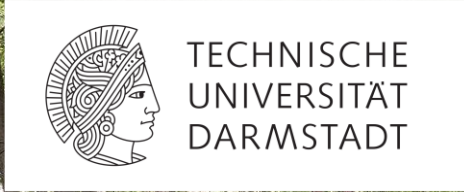




Verkehrssektor transformieren – Wald besetzen?

Perspektiven aus dem Dannenröder Forst



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut für Politikwissenschaft | Pablo Krieger,
Clemens Schürmann, Artur Seng, Sarah Stemmler

Warum der Dannenröder Forst?

- 1) Hintergründe
- 2) Problemdiagnose & Motivation
- 3) Strategien & theoretische Einordnung

1. Hintergründe

Bau der A49 und der Dannenröder Forst

- Verwaltungsrechtliche Klagen gegen den Ausbau der A49 durch Bürgerinitiativen und den Bund für Umwelt und Naturschutz
- Oktober 2019: Beginn der Waldbesetzung durch Umweltaktivist*innen
- 23. Juni 2020: Abweisung der BUND-Klage durch das Bundesverwaltungsgericht
- 10. November 2020: Beginn der Räumung durch die Polizei
- Anfang Dezember 2020: Offizieller Abschluss der Rodung



Quelle: <https://www.oberhessen-live.de/2020/08/06/eilantrag-gegen-ausbau-der-a49-abgelehnt/>

Strukturen im Dannenröder Forst

- Überwiegend autonom agierende Individuen
- Vernetzung in Gruppen
 - z.B. Bündnis "Wald-statt-Asphalt" (Ende Gelände, Koala Kollektiv, Sand im Getriebe etc.)
- Große NGOs
 - z.B. attac, Campact
- Soziale Bewegungen
 - z.B. Fridays for Future, Extinction Rebellion
- Bürgerinitiativen
- Verschiedene Tätigkeitsfelder:
 - Küfa, GeSa-Support, Swing Force, Shuttleservice, Camporganisation, Pressestelle, Skillsharing, Barrios



- Neun geführte Interviews
- Gezielte Auswahl der interviewten Personen
 - + Kontrollierte Diversifizierung; weniger Verzerrungen
 - Subjektive Einflüsse; Auswahlbias
- Narrative Interviews mit Leitfadenelementen
 - + Sicherstellung von offenen Gesprächen; Gewährleistung einer unveränderlichen Kernstruktur
 - Schwächen in der Vergleichbarkeit
- Auswertung nach Ullrich (2006)
 - + Kompakte Datenanalyse, ausreichend für explorative Designs
 - Weniger detailliert und strukturiert

2. Problemdiagnose & Motivation

Allgemeine Motivation (1)

- Klimawandel
- Umweltschutz
- Mobilität im Interesse einzelner wirtschaftlicher Akteure, nicht der Allgemeinheit
- Ungerechte politische Strukturen
- Verwirklichung neuer Lebensweisen

Allgemeine Motivation (2)



© Tim Wagner

„Darüber hinaus ist mir die Mobilitätswende allgemein sehr wichtig. Eine neue Autobahn zu bauen, erscheint mir nicht zeitgemäß, wegen [des] Klimawandel[s] und der Notwendigkeit zum Umweltschutz. Diese Autobahn ist nur ein Vorteil für wenige Leute, während sie den allermeisten schadet. Das ist ein schlechtes Kosten/Nutzen-Verhältnis. Nur damit Ferrero die Süßigkeiten effektiver transportieren kann? Der Grund ist zu banal für diese Zerstörung.“

(Alle Zitate ohne Beleg stammen aus den von uns erhobenen, anonymisierten Interviews)

Spezifische Motivation (1)

1) Übergeordnete Gründe:

- Natur- und Wasserschutzgebiet, nicht zeitgemäß, falsche wissenschaftliche Evidenz
- Strukturell: Undemokratische Entscheidung, mangelnde Informationen, Dominanz von Konzerninteressen

2) Persönliche Gründe:

- ⑩ Bzgl. des Zusammenlebens: Kollektive Lebensweise, Austausch, Freundschaft, Gruppengefühl
- ⑩ Bzgl. des Waldes: Schönheit, positive Emotionen, Naturerfahrungen

Spezifische Motivation (2)



© Tim Wagner

"Eben das Wasserthema zuallererst, dann [das] Thema Wald-, Bodenschutz und die ganzen Schutzgüter, um die es geht, Verkehrslärm und die vielen verschiedenen Behauptungen, die aus unserer Sicht ja nicht haltbar sind, dass weniger Verkehr entsteht, dass eine Entlastung entsteht usw."

"Was sind das für Menschen? Oder vielleicht anders: Was passiert da im Wald und wie pass ich da rein?"

Handlungsrechtfertigung (1)

- Moralische Verantwortung
- Konventionelle Protestformen sind zu flüchtig, erreichen nicht genug Wirksamkeit und bieten keine Grundlage für das Verwirklichen neuer Lebensweisen
- Systemimmanente Produktion von falschen Entscheidungen
 - Widerstand gegen diese Entscheidungen außerhalb des Systems
 - spezifische Form des Protests als ein Baustein im Gesamtspektrum des politischen Handelns

Handlungsrechtfertigung (2)



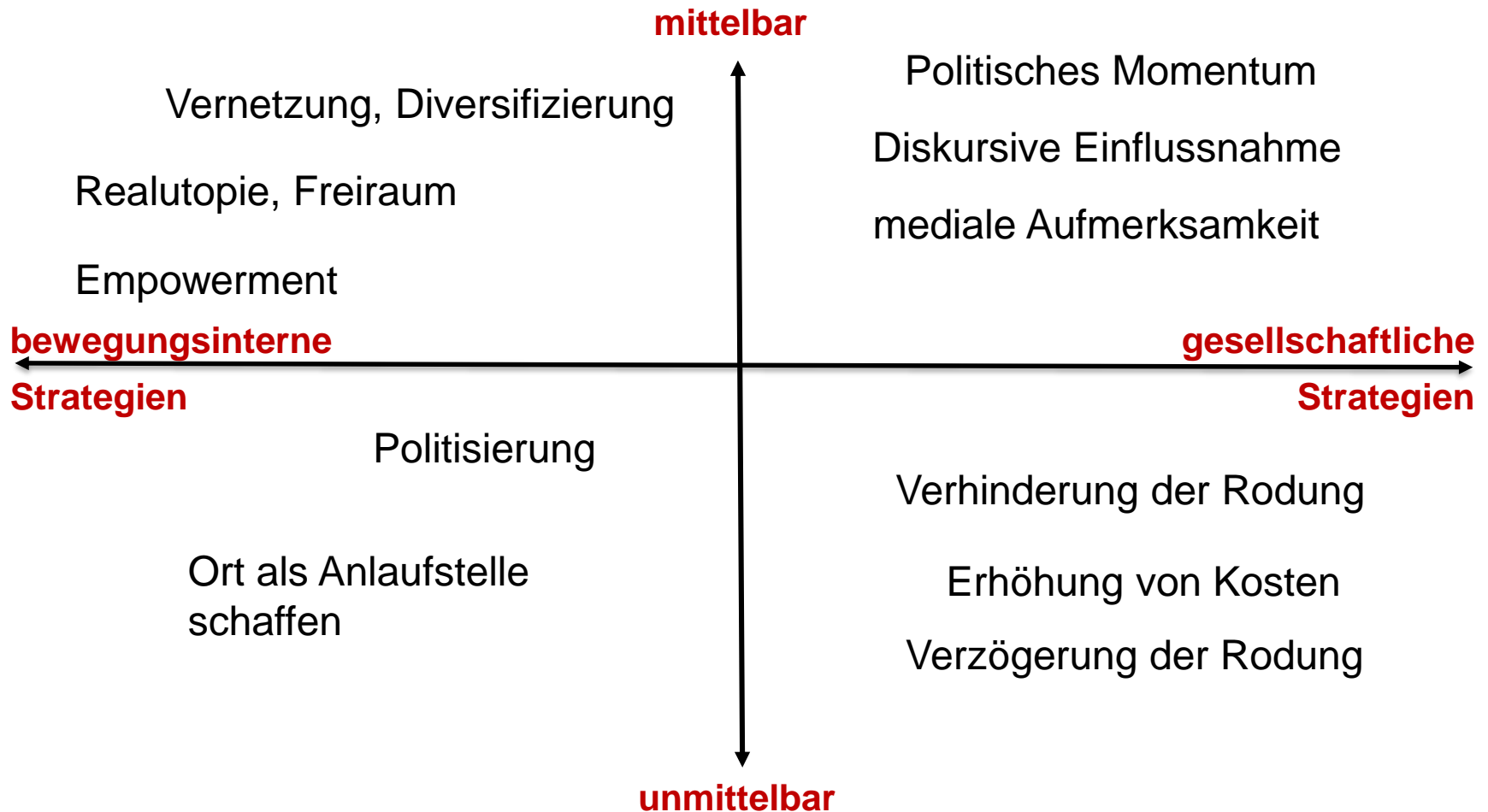
© Tim Wagner

"Sie können ja ein System nur wandeln, wenn Sie dessen Regeln nicht ständig befolgen. Ein System, wo ständig alle Regeln befolgt werden, ändert sich nie."

"Und sich dann auch die Auseinandersetzung mit dem Staat direkt in Form von Blockade und die Auseinandersetzung mit der Polizei zu liefern, ist [...] sozusagen die zu Ende gedachte Variante [...], weil staatliches Handeln halt immer noch gesellschaftliches Handeln [...] widerspiegelt in einer Demokratie und dementsprechend das auch nicht auseinander gedacht werden kann in der Protestform."

3. Strategien

Strategien: Wozu einen Wald besetzen?



Was ist Strategie, was (Neben-)Effekt? (1)



Überzeugtes Handeln ohne strategische Intention	Eigendynamik	(intentionale) Strategie
Aktivistische Moral	Anlaufstelle	Verzögerung, Verhinderung der Rodung
	Teil einer größeren Erzählung	mediale Aufmerksamkeit erzeugen
	Empowerment, Vernetzung	politischen Druck aufbauen

Was ist Strategie, was (Neben-)Effekt? (2)

Überzeugtes Handeln ohne strategische Intention

“Ja, ich **konnt´s komplett absehen** [die Rodung, Anm.]. [...] Aber für mich war klar, wenn ich da oben bin und mich räumen lasse, dann ist das **für mich persönlich ein gerundeter Abschluss** von dem praktischen Teil, also Arbeitsteil von wegen mit Körper dabei sein. Und [...] deswegen habe ich da meinen Fokus drauf gesetzt in den letzten Tagen und das war im Endeffekt auch genau richtig.”



© Tim Wagner

Strategie: lokale vs. übergeordnete Ziele (1)

Mix: sowohl
starker Bezug zum
Danni selbst
als auch symbolisch-
instrumenteller Wert

←
lokale Ziele

übergeordnete Ziele →

Strategie: lokale vs. übergeordnete Ziele (2)

(1) Fokus auf lokale Ziele

"Wir haben es ja nicht geschafft, **den Wald zu retten**. Und für mich war das das Ziel. Die anderen Sachen sind auch toll, was wir erreicht haben und andere Leute sehen das sicher nicht als Scheitern, aber für mich [...] wars eigentlich gar nicht möglich irgendwas drunter zu denken, **weil wir sind im Jahr 2021, die Welt brennt und man kann nicht mal diesen Wald schützen.**"

(2) (eher) Fokus auf übergeordnete Ziele

"Relativ früh war mir klar, ich weiß halt einfach, wie die Scheiße hier draußen läuft, dass dieser Wald plattgemacht wird. Und irgendwann kamen aber immer mehr Menschen mit Hoffnung, [...] und dann hab ich auch so gedacht, ja, vielleicht kriegen wirs ja hin übern Winter die Bäume zu halten, dann haben wir nochmal ein Jahr, **wo wir kämpfen können, auf politischer Ebene.**"

Strategie: lokale vs. übergeordnete Ziele (3)

(3) Fokus auf übergeordnete Ziele

"Also mir geht's um die **Mobilitätswende** und prinzipiell um den Umgang mit den verbleibenden einigermaßen natürlichen Flächen [...] und das fand ich auch im Hambischade oder, sagen wir mal, nicht in meinem Sinne – **dass es eben so konkret um diese paar hundert Bäume geht**, die natürlich, weil das ein ökologischer Wald ist, weil da Trinkwasserprobleme mit zusammenhängen und so, auch schon alleine ausreichen, um da ein großes Thema draus zu machen, aber dass es eben vor allem um dieses krasse Missverhältnis geht [...]"



© Tim Wagner

Spannungsfeld zwischen

Eigenanspruch / utopischen Idealen
(Hierarchiefreiheit, Gleichberechtigung,
Inklusivität,...)

"[Z]wischendurch hatte ich auch das Gefühl "Okay, wir vergessen gerade langsam so ein bisschen, dass wir eigentlich wegen dieser Autobahn da sind [...]" – oder wir sind ja nicht nur wegen der Autobahn da, aber [lacht] wir haben einfach nicht mehr viel gegen die Autobahn gemacht, und vor allem, ja, da gelebt und uns auseinandergesetzt mit Themen"

Umsetzbarkeit
(Effektivität, Handlungsfähigkeit bzw.
-zwänge)

"Wenn es in der Räumungsphase war, dann [...] hattest du ja **nie Zeit darüber zu sprechen**, dann ist es aber finde ich trotzdem **besser, dass da Leute sind, die ein bisschen mackrig sind als dass da gar keine Leute sind.** [...] also irgendwie war ich auch manchmal ziemlich dankbar, dass dann so männlich sozialisierte Personen gesagt haben, wir machen das jetzt so"

Strategien: Hemmnisse und Widersprüche (2)

Beispiel Medien- und Pressearbeit

- ambivalentes Verhältnis zu Medien
- strategische Angewiesenheit auf mediale Öffentlichkeit
- Kritik an medialer Komplexitätsreduktion und z.T. unkritischer Berichterstattung
- starker Kontrast zw. medialen Logiken & "Besetzungs-Logiken"
- zwischen Eigenanspruch und Umsetzbarkeit



© Tim Wagner

Versuch einer theoretischen Einordnung (1)



"nicht nur [...] ein Zeichen zu setzen gegen den Rest der Welt, der versucht, da Fehlentscheidungen durchzusetzen, sondern auch, es da vor Ort einfach schon direkt mal anders auszuprobieren. Und so ein bisschen Realutopie [...] zu spielen. [...] **Wir wollen eine andere Welt, also fangen wir die hier an** und auch genau jetzt und nicht irgendwann später dann mal, wenn der Wald gerettet ist."

"Die Besetzung war halt mehr als einfach nur ne Blockade, sondern es war ja auch einfach ein Lebensraum und ein Austauschraum, wo Menschen sich bilden [...] und sich selbst und andere halt auf eine andere Art und Weise kennenlernen konnten und ganz viel lernen und erfahren konnten."

⇒ *"gegen den Rest der Welt" – für "eine andere Welt"*

Versuch einer theoretischen Einordnung (2)

Danni als...

1. (anarchistischer) Freiraum

- Aufbau einer "realen Utopie" (Wright 2017)
- Vorwegnahme alternativer Lebensweisen im Hier und Jetzt

2. gegenhegemoniales Kampffeld (vgl. etwa Brand 2005)

- Infragestellen/ Aufbrechen politischer & kultureller Hegemonie
- "agenda-setting"
- Aufbau diskursiver (Gegen-)Macht

Danksagung



© Tim Wagner

*Wir danken allen Menschen, mit denen wir sprechen durften,
für die vielseitigen und bereichernden Einblicke!*

Brand, Ulrich. 2005. *Gegen-Hegemonie. Perspektiven globalisierungskritischer Strategien.*

Hamburg: VSA-Verlag.

Ullrich, Peter. 2006. "Das explorative ExpertInneninterview: Modifikationen und konkrete Umsetzung der Auswertung von ExpertInneninterviews nach Meuser/Nagel." In: Engartner, Tim; Kuring, Diana; Teubl, Thorsten (Hrsg.): *Die Transformation des Politischen: Analysen, Deutungen und Perspektiven.* Rosa-Luxemburg-Stiftung, Manuskripte 66. Berlin: Dietz, S. 100–109.

Wright, Erik Olin. 2017. *Reale Utopien. Wege aus dem Kapitalismus.* Berlin: Suhrkamp.

Fragen und Diskussion